Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 47 (2005)

Artikel: Die Zeitung von gestern, brandaktuell : Massnahmen zur Sicherung der Bündner Zeitungen in der Kantonsbibliothek Graubünden

Autor: Schneider, Gabi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

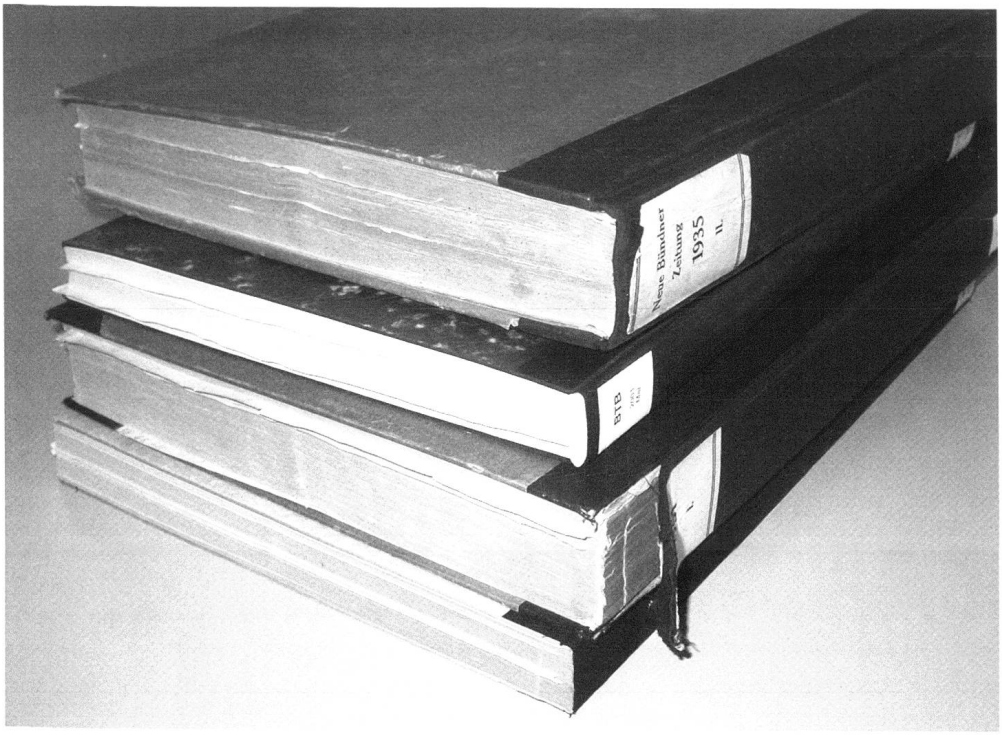
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zeitung von gestern, brandaktuell

Massnahmen zur Sicherung der Bündner Zeitungen in der Kantonsbibliothek Graubünden



Zeitungsbände aus der Kantonsbibliothek Graubünden mit deutlicher Verbräunung und starken Gebrauchsspuren. (Foto Nelly Däscher, 2004)

von Gabi Schneider

Zeitungen sind als Tages- oder Wochenprodukt gedacht. Sie sind nicht für die Langzeitaufbewahrung in einem Archiv oder in einer Bibliothek geschaffen. Als Wegwerfartikel wurden Zeitungen stets billig produziert. Zeitungspapier reisst leicht ein, und dass es sich am Sonnenlicht rasch verändert, lässt sich an der eigenen Tageszeitung überprüfen. Die rund 150 Laufmeter Bündner Zeitungen, die gebunden im Magazin der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur aufbewahrt werden, sind deshalb ein Anachronismus. Sie sind ein empfindliches und gefährdetes Gut.

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wird für die Papierherstellung die saure Harz-Alaun-Leimung sowie Holzschliff als Faserrohstoff verwendet. Die Folge davon ist die Verbräunung des Papiers und der säurebedingte Papierzerfall. Schon 50 Jahre alte Zeitungen sind in einem bedenklichen Zustand. Zusätzlich werden die Zeitungen durch die intensive Nutzung im Lesesaal der Kantonsbibliothek und beim Erstellen von Fotokopien beschädigt. Da Zeitungen meist grossformatig sind und in gebundener Form ein grosses Gewicht haben, leiden sie, wenn sie auf ein Fotokopiergerät gestürzt werden.

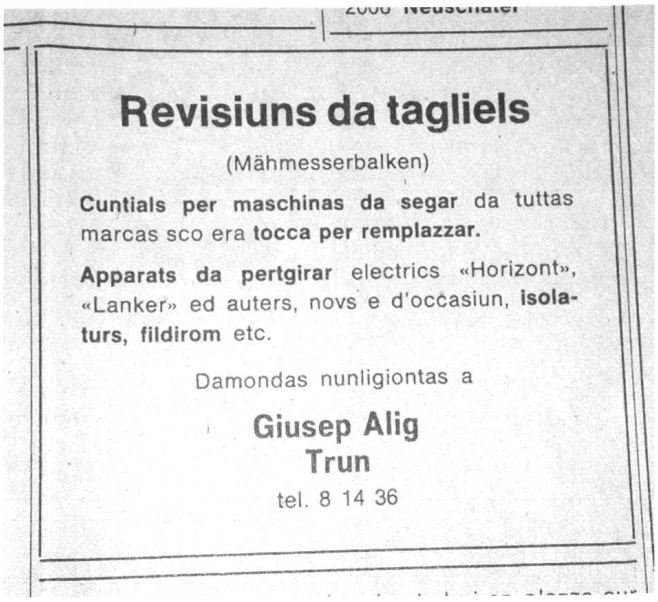
Zeitungen sind wichtige, oft konsultierte Quellen. In ihnen lassen sich historische und gesellschaftliche Prozesse in kurzen Sequenzen verfolgen und nachvollziehen: Meldungen zeichnen das Zeitgeschehen nach, Kommentare verdeutlichen die politischen Positionen. Verschiedene, zeitgleich erschienene Zeitungen zeigen zudem das Spektrum der Meinungen auf. Dies galt in ganz besonderem Masse für den dreisprachigen

Kanton Graubünden, der einst über eine erstaunliche Vielfalt von Zeitungen verfügte. Aus historischer Sicht interessieren heute nicht nur die redaktionellen Beiträge, auch Inserate und Anzeigen illustrieren Produkte, Märkte, Preise und den Zeitgeschmack und sind ein wertvoller Teil des Gesamtbildes.

Schutzmassnahmen

Als Schutzmassnahme darf in der Kantonsbibliothek schon seit einigen Jahren nur das Personal Fotokopien aus Zeitungen erstellen. Weil der Zustand der Originale sich zusehends verschlechterte, wurde 2002 zudem der Preis für Fotokopien im Sinne einer Schutzgebühr deutlich angehoben. Aufträge zum Kopieren ganzer Zeitungen zu Geschenkzwecken wurden nicht mehr ausgeführt. In den Gesprächen, die sich daraus ergaben, versuchte das Personal, der Kundschaft den Interessenkonflikt zwischen der Nutzung im Hier und Jetzt und der Erhaltung für die Zukunft deutlich zu machen. Dennoch wurden im Jahr 2003 auf Bestellung 2400 Seiten aus Zeitungen fotokopiert. Kann man es der Kundschaft jedoch verübeln, wenn sie nur wenig Verständnis für Zurückhaltung aufbringt, wo mit Hilfe moderner Technologien Abhilfe geschaffen werden könnte?

Wer häufig in Archiven und Bibliotheken arbeitet, weiss, dass Zeitungen eher selten im Original in den Lesesaal gelangen. Statt dessen wird mit Mikrofilm und Lesegerät gearbeitet oder die Zeitung ist sogar digital abrufbar. In beiden Fällen ist es problemlos möglich, Fotokopien, Ausdrucke oder digitale Bilder während der Arbeit selber zu erstellen. Der Mikrofilm-Master, der unter Verschluss aufbewahrt wird, gewährleistet die Langzeiterhaltung der Zeitung und entlastet das Original. In der neuen Freihandbibliothek der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern sind Mikrofilme bald aller grösseren Schweizer Zeitungen frei zugänglich aufgestellt, in direkter Nachbarschaft zu modernen, bequemen Lesegeräten, so genannten Reader-Scannern. Eines Tages sollen auch die Bündner Zeitungen dort vertreten sein.


Revisiuns da tagliels

(Mähmesserbalken)

Cuntials per maschinas da segar da tuttas marcas sco era **tocca per remplazzar.**

Apparats da pertgirar electrics «Horizont», «Lanker» ed auters, novs e d'occasiun, **isolaturs, fildirom** etc.

Damondas nunligiontas a

Giusep Alig
Trun
tel. 8 14 36

Inserate machen Aussagen zu Produkten und Märkten: ein Beispiel aus der Gasetta Romontscha. (Foto Nelly Däscher, 2004)

Langzeitarchivierung

Nach dem heutigen Stand der Technik ist der Mikrofilm für die langfristige Erhaltung von Information der geeignetste optische Speicher. Bei korrekter Verarbeitung und Lagerung hält ein Mikrofilm mehrere hundert Jahre. Um ihn wieder zu lesen genügt ein Vergrösserungsgerät. Dagegen ist nur Wenigen bewusst, dass nach wie vor kein Speichermedium für digitale Daten existiert, das für eine langfristige Archivierung geeignet wäre. Digitale Daten unterliegen ausserdem dem Problem des in immer kürzeren Intervallen stattfindenden Technologiewandels: Auch renommierte Unternehmen der Branche können die Lesbarkeit der Daten für maximal drei Gerätegenerationen garantieren.

Deshalb ist Langzeitarchivierung heute eine Partnerschaft zwischen Mikroverfilmung und Digitalisierung, die sich glücklicherweise ideal ergänzen. Der Durchbruch wurde mit Hybridgeräten erzielt, die Schnittstellen zwischen dem bewährten optischen Verfahren und den digitalen Technologien geschaffen haben: Scanner haben die Mikrofilmlesegeräte revolutioniert und ermöglichen die digitale Weiterverarbeitung der optischen Daten, Hybridkameras erlauben es, zeitgleich zum Mikrofilm digitale Bilder zu erstellen. Der Kreis hat sich geschlossen, seit mit Hilfe der Lasertechnologie digitale Daten direkt auf

Mikrofilm gebrannt werden können. Für Zeitungen, die nicht nur ihre redaktionellen Beiträge, sondern den 1:1-Inhalt der gedruckten Ausgabe als so genanntes E-Paper digital vertreiben, steht damit ein neuer Weg offen: Anstatt jede Seite einzeln zu verfilmen kann man den Mikrofilm direkt aus der digitalen Vorlage herstellen.

Was heisst das für die Bündner Zeitungen in der Kantonsbibliothek? Da die Originalsubstanz sich laufend weiter verschlechtert, ist ihre Sicherung zügig an die Hand zu nehmen. Gleichsam in einer Zangenbewegung sind einerseits die historischen Zeitungsbestände zu sichern, andererseits sind Erhaltungsmassnahmen für die aktuelle Produktion direkt in die Produktionskette einzubauen. Im historischen Bereich setzte die Kantonsbibliothek 2004 mit einer Sichtung vorhandener alter Mikrofilme an. Brauchbare Filme sollen tranchenweise kopiert und mit modernen Lesegeräten anstelle der Originale zugänglich gemacht werden. In einem weiteren Schritt wären Rückverfilmungsprojekte auszuarbeiten und Partner für die Finanzierung zu gewinnen. Im Bereich der aktuellen Zeitungsproduktion wurde 2004 die laufende Zeitungsverfilmung einer Qualitätskontrolle unterzogen. Hier wäre in einem weiteren Schritt das Gespräch mit den Verlagen zu suchen.

Für die Zukunft sind Partnerschaften gefragt, die sich zum Teil aus natürlichen Interessengemeinschaften ergeben: Die Schweizerische Landesbibliothek, die über ihre Mikrofilmkoordinationsstelle (MIKO) die Verfilmung von Schweizer Zeitungen in Zusammenarbeit mit interessierten Institutionen gezielt fördert, und die Verlage, die an einer Langzeiterhaltung und an einem Vertrieb ihrer Inhalte zunehmend selber Interesse zeigen. Mikroverfilmungsprojekte nach Norm werden zudem vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (Sektion Kulturgüterschutz) subventioniert.

Literaturhinweis – Dank

Wer einen Einblick in das äusserst vielseitige bündnerische Zeitungswesen gewinnen will, dem seien folgende Schriften empfohlen:

- Candreia, Jakob. Das Bündnerische Zeitungswesen im 18. Jahrhundert. Chur, 1895.
- Candreia, Jakob. Das Bündnerische Zeitungswesen im 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1870. Chur, 1909.
- Foppa, Daniel. Die Geschichte der deutschsprachigen Tagespresse des Kantons Graubünden. Chur, 2002.

Ich bedanke mich bei Regula Anklin-Mühlemann (Schweizerische Landesbibliothek), Claudia Privitera (Mikroverfilmungsstelle des Kantons Thurgau) und Roger Matter (Firma Supag AG) für wertvolle Auskünfte und Materialien.

Der kurze Weg zum guten Buch...

STRUB

Buchhandlung Strub AG - Poststrasse 22 - 7000 Chur
info@buchhandlungstrub.ch